



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:

Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Fachbereich 9, Abteilung 9.3

Bearbeitet von:

Kirstin Niemann,

Verena Schickle,

Angela Perlet

Tel. Nr.:

82-2498

82-2561

82-2585

Datum:

23.03.2016

1. **Betreff:** Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

2. **Beratungsfolge:**

	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Haupt- und Bauausschuss	25.04.2016	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Haupt- und Bauausschuss nimmt den Sachstandsbericht „Perspektiven der Ortschaften“ zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

1. Sachlage

Die Stadt Offenburg stellt sich bereits seit Jahren den Herausforderungen des demografischen Wandels sowie den Anforderungen, vor denen das kommunale Gemeinwesen angesichts der voranschreitenden gesellschaftlichen Veränderungen steht. In der Kernstadt sind die sechs Stadtteil- und Familienzentren die dezentralen Ansprechpartner für quartiersbezogene Themen und Anliegen. Sie sind Anlauf- und Begegnungsstätte für alle im Quartier lebenden Bürgerinnen und Bürger.

Mit dem Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ machen sich seit 2012 auch die elf Ortsteile, hier insbesondere vertreten durch die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sowie die politischen Gremien, auf den Weg, den benannten Herausforderungen zu begegnen und sich entsprechend aufzustellen.

1.1 Perspektiven der Ortschaften – Hintergründe

Die demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen haben deutliche Auswirkungen auf das Zusammenleben in den Ortschaften:

1. Wertewandel: Netzwerke, besonders familiäre Strukturen, verändern sich. Der Generationenvertrag, wie in früheren Jahren gelebt, kann in der bisherigen Form nicht mehr umgesetzt werden.
2. Mehr alte Menschen: Der Anteil älterer Menschen steigt durch rückläufige Geburtenzahlen und die steigende Lebenserwartung der Bevölkerung.
3. Steigender Bedarf an Daseinsfürsorge, Unterstützung sowie Infrastrukturerhalt: Gerade in ländlicheren Gebieten – und somit auch in den Ortsteilen Offenburgs -, müssen neue Formen der Daseinsfürsorge, Unterstützung und Hilfeleistung sowie Erhaltung von Infrastruktur gefunden werden.

Die demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen nehmen, wie bereits dargestellt, deutliche Auswirkungen auf das Zusammenleben in den Ortschaften. Diese Veränderungen lassen sich nicht rückgängig machen und sind bereits heute Realität geworden. Darum sollte ihnen frühzeitig und aktiv begegnet werden und sie von den Ortsteilen als Chance genutzt werden. Daher gilt es, übergreifende Strategien wie auch konkrete Projekte zu entwickeln, die es ermöglichen, auch in Zukunft ein funktionierendes soziales Miteinander in den Ortschaften zu erhalten und zu fördern. Genau dieser Zielsetzung, gemeinsam tragfähige Zukunftsperspektiven für die Ortsteile zu schaffen, folgt der Prozess „Perspektiven der Ortschaften“.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

1.2 Perspektiven der Ortschaften – Erste Schritte im Prozess

Die Stadtverwaltung hat im Mai 2012 mit einem ersten Workshop unter dem Titel „Perspektiven der Ortschaften“ den Dialog mit Ortsvorsteherin Vetter und den Ortsvorstehern aufgenommen.

Daran anschließend fanden weitere Workshops mit den Ortsvorstehern und Ortsvorsteherin Vetter statt. In diesem Rahmen wurde die umfassende Ortskenntnis und Erfahrung der Ortsvorsteher und Ortsvorsteherin Vetter genutzt, um die Bedarfe in den Ortschaften zu ermitteln.

Die Workshops der Jahre 2012 und 2013 führten zu der Erkenntnis, dass das Projekt „Perspektiven der Ortschaften“ mit seiner Zielsetzung, tragfähige Zukunftsperspektiven für die Ortschaften zu schaffen, auf eine breitere Basis zu stellen war. Auf diese Weise kann den Ortsteilen in den Folgejahren die nötige Unterstützung zu Teil werden.

Daher hat der Gemeinderat, nach Vorberatung im Haupt- und Bauausschuss, am 18. November 2013 folgende Beschlüsse getroffen:

1. Der Sachstandsbericht „Perspektiven der Ortschaften“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Das weitere Vorgehen in Form der Realisierung erster Projekte vor Ort (unter Federführung der Sachgebietsleiterin Senioren / bürgerschaftliches Engagement, Angela Perlet) wird unterstützt.
3. Die Einrichtung eines Ehrenamtsfonds, dotiert mit einem Euro pro Einwohner, zur Anerkennung ehrenamtlich geleisteter Tätigkeiten in den Ortschaften wird befürwortet.
4. Der Bereitstellung von Mitteln zur Begleitung der Umsetzung der Vorhaben in den Ortschaften durch hauptamtliche Kräfte wird zugestimmt.

Zum 20. Oktober 2014 wurde die Stelle der Projektleitung (1,0 Stellenanteile), zunächst befristet auf zwei Jahre, besetzt. Seither begleitet Frau Verena Schickle die Ortsteile im Rahmen von „Perspektiven der Ortschaften“.

2. Das Vorgehen im Prozess „Perspektiven der Ortschaften“

Eine zentrale Aufgabe von „Perspektiven der Ortschaften“ ist es, die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher dafür zu sensibilisieren, dass der demografische und gesellschaftliche Wandel für neue Dynamiken in ihren Ortsteilen sorgt. Gerade die sozialen Beziehungen und Gefüge unterliegen deutlichen Veränderungen, auf die es Antworten zu finden gilt. Dies setzt voraus, dass eine intensive Auseinandersetzung mit den

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

gegebenen Veränderungen stattfindet, wobei die jeweiligen Besonderheiten der Ortschaften zu berücksichtigen sind.

Diese Herangehensweise erfordert, dass im Prozess die Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen in den einzelnen Ortschaften sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen sorgfältig ermittelt und dann anhand von Erfahrungswerten realistisch abgewogen werden. Darauf aufbauend setzen sich die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher gemeinsam mit ihren Ortschaftsräten und ihren Ortsverwaltungen damit auseinander, wie sie diesen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht werden können. Dabei hat es sich im Prozess bewährt, dass die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sich hierüber kontinuierlich austauschen, um gegenseitig von den unterschiedlichen Beobachtungen und Erfahrungen zu profitieren. So erhalten sie wichtige Impulse für das eigene Vorgehen und können sich in ihrem Vorgehen – bei gleich oder ähnlich gelagerten Herausforderungen – mit anderen Ortschaften vernetzen.

„Perspektiven der Ortschaften“ war in einem ersten Schritt als Prozess angelegt, der stark auf die Kenntnis, Erfahrung und Steuerungsfähigkeit der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher gesetzt hat.

Momentan befindet sich der Prozess in einer Phase der Verdichtung bzw. Ausdehnung. Fokussierten sich die Aktivitäten zu Projektbeginn auf die zentralen Akteure Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sowie die politischen Gremien, weitet sich der Blickwinkel des Prozesses inzwischen und schließt auch Vereine, Initiativen, Interessensgruppen und sonstige Institutionen ein. Zielsetzung ist es, „Perspektiven der Ortschaften“ Schritt für Schritt weiter in die Ortsgemeinschaften hineinzutragen und dort zu verankern. So finden neben der Arbeit mit den politischen Gremien in den Ortschaften nun auch Vereine Beratung und Unterstützung durch das Projekt. Darüber hinaus werden Bürgerinnen und Bürger vor Ort in Bürgerforen oder auch im „Bürgercafé mit Bürgerrat“ beteiligt. Diese Veranstaltungen sprechen wichtige Multiplikatoren an und beziehen engagierte Bürgerinnen und Bürger ein. Die in den Ortschaften lebenden Bürgerinnen und Bürgern nehmen im Prozess eine wichtige Rolle ein: „Perspektiven der Ortschaften“ sieht sie als „Experten“ für ihren Ort – und somit als ganz zentrale Akteure, wenn es – angesichts der demografischen Veränderung – um die Gestaltung neuer sozialer Gefüge geht. Ihre Einschätzungen und Bedarfe sollen einfließen können, abgewogen werden und ein darauf aufbauendes Engagement unterstützt werden.

2.1 Handlungsfelder

Wenngleich die elf Ortsteile der Stadt in sich unterschiedlich strukturiert sind und somit auch unterschiedlichen Anforderungen unterliegen, konnten im Prozess

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

übergreifende Handlungsfelder identifiziert werden, deren Bearbeitung für alle Ortsteile relevant ist. Dabei handelt es sich um folgende Felder:

1. Stärkung der Selbstorganisation der Ortsteile in Bezug auf Netzwerkstrukturen und Umsetzung der ortsteilspezifischen Projekte
 - ➔ Erhaltung beziehungsweise Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten und Kommunikationsorten.
 - ➔ Stärkung der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher in ihrer Rolle als Netzwerker.
 - ➔ Ergänzung gewachsener Strukturen durch bedarfsorientierte Angebote.
 - ➔ Bildung von Anlaufstellen für Beratung und Hilfestellung im Alltag.
 - ➔ Klärungs- und Entwicklungsprozesse in der Umsetzungsphase dialogorientiert gestalten.
2. Bestehende Methoden für Bürgerbeteiligung berücksichtigen
3. Engagementförderung
 - ➔ Vernetzung relevanter Akteure vor Ort.
 - ➔ Unterstützung von Ehrenamtlichen durch die Zusammenarbeit der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, der politischen Gremien, der Kernverwaltung oder externer Beratung.
4. Kooperation mit Institutionen vor Ort
 - ➔ Beispielsweise Kooperationen mit lokalen Akteuren (Kirchen, Pflegedienste etc.) zur Ermöglichung von Altern in gewohnter Umgebung.

3. Aktivitäten im Rahmen von „Perspektiven der Ortschaften“

Nachfolgend werden die Aktivitäten dargelegt, die ab Oktober 2014 stattgefunden haben. Alle haben zum Ziel den Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ bekannt zu machen, zu verfestigen und Impulse zu setzen. Hierbei werden die jeweils unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort beachtet.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

Die Auswahl enthält

- Projekte der einzelnen Ortsteile
- Veranstaltungen für Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher
- Maßnahmen zur Anbindung an Strukturen (kernstädtische Verwaltung; vor Ort: Vereine, Institutionen etc.)
- Maßnahmen zur Unterstützung von Kooperationen
- Vernetzungsaktivitäten
- Impulse für Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aktivitäten zur Unterstützung von Vereinen und Initiativen

3.1 Projekte der einzelnen Ortsteile

Konkrete Projekte ergeben sich vor Ort je nach Bedürfnissen und Erfordernissen in den einzelnen Ortsteilen.

Schwerpunktmäßig haben sich Projekte in folgenden Bereichen gebildet:

- Politische Gremien in den Ortschaften
→ Klausuren und Arbeitssitzungen zur Konzeptentwicklung
- Bürgerbeteiligung in den Ortschaften
→ Bürgercafé, Bürgerrat, Bürgerforen
- Ortsteilübergreifende Projekte / Vernetzung der Ortsteile
→ Hilfe von Haus zu Haus

Eine Aufstellung der Projekte der einzelnen Ortsteile im Berichtszeitraum finden Sie im Anhang 1 (Auflistung der Projekte der einzelnen Ortsteile).

3.2 Veranstaltungen der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher

Zweimal jährlich finden die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher zu einem Workshop mit Frau Oberbürgermeisterin Schreiner zusammen. Begleitet werden diese Workshops derzeit von Verena Schickle als Projektleiterin, Angela Perlet als Leiterin des Seniorenbüros und Kirstin Niemann als Leiterin der Stadtentwicklung.

Die Workshops folgen zweierlei Zielsetzungen:

1. Input zu den Themen leisten, die sich angesichts der aktuell vorhandenen Bedürfnisse und daraus resultierenden Anforderungen in den Ortschaften ergeben.
2. Kollegialen Austausch und Beratung unter den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern befördern.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

Ergänzt werden diese durch Exkursionen und Vorträge.

Eine Aufstellung der Veranstaltungen der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher im Berichtszeitraum finden Sie im Anhang 2 (Auflistung der Veranstaltungen der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher).

3.3 Maßnahmen zur Anbindung an Strukturen

Zur Anbindung des Prozesses an bestehende und neu geschaffene Strukturen nimmt die Projektleitung am Kollegialen Fachaustausch Gemeinwesenarbeit teil. Die Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen in der Kernstadt können, teilweise modifiziert, in die Arbeit mit den Ortsteilen einfließen. Auch Treffen mit Jugendarbeit Nord und der Jugendarbeit in den südlichen Ortsteilen finden statt um Erfahrungen der Jugendarbeit, sowie aktuelle Projekte aus der Jugendarbeit mit dem Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ zu verweben. Ein Treffen mit allen in den Ortsteilen tätigen Kolleginnen und Kollegen der Jugendarbeit ist geplant.

3.4 Maßnahmen zur Unterstützung von Kooperationen

Die Projektleiterin steht in kontinuierlichem Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der elf Ortsteile. Neben der Teilnahme an offiziellen Terminen führt sie regelmäßig Gespräche vor Ort und ist daher über die Charakteristika und die jeweils spezifischen Herausforderungen im einzelnen Ortsteil im Bilde.

Auch Kooperationen mit der kernstädtischen Verwaltung werden gesucht. Seit 2015 wird sukzessive eine Kooperation der Ortsverwaltungen zum Thema „Willkommenskultur“ mit dem Bürgerbüro aufgebaut. Das Bürgerbüro gibt bei Neuanmeldung / Ummeldung aus einem der elf Ortsteile Informationsmaterialien und Willkommenspräsentate für Neubürgerinnen und Neubürger aus. So werden die vielfältigen Angebote der Ortsteile den neu Zugezogenen bekannt, auch wenn eine Anmeldung / Ummeldung nicht in der Ortsverwaltung stattfindet.

3.5 Vernetzungsaktivitäten

Neben Vernetzung zu Kolleginnen und Kollegen der kernstädtischen Verwaltung, wird auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement des Ortenaukreises ausgebaut. Zwischen der Arbeit der Vernetzungsstelle und „Perspektiven der Ortschaften“ gibt es Schnittmengen, besonders in den Bereichen Information und Fortbildung Bürgerschaftlich Engagierter und zum Thema Nachbarschaftliche Unterstützungsstrukturen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

3.6 Impulse für Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher

Für den Prozess interessante Themenbereiche wie beispielsweise Bürgerschaftliches Engagement und Anerkennungskultur werden durch die Projektleitung „Perspektiven der Ortschaften“ kontinuierlich im Auge behalten, recherchiert sowie konkrete thematische Anregungen an die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher weitergegeben. Ebenso gibt die Projektleiterin Hinweise auf Weiterbildungen, Veranstaltungen sowie auch zur möglichen Drittmittelakquise weiter.

3.7 Öffentlichkeitsarbeit

Um die Vernetzung einzelner Akteure vor Ort (Vereine, Initiativen, Institutionen) zu unterstützen soll der Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ möglichst vielen Menschen bekannt sein. „Perspektiven der Ortschaften“ wird bei öffentlichen Ortschaftsratssitzungen, über Berichte in Printmedien (Offenblatt, Offenburger Tageblatt, Badische Zeitung, Mitteilungsblätter) sowie bei Versammlungen von Vereinsvorständen in den Ortsteilen beworben.

3.8 Aktivitäten zur Unterstützung von Vereinen und Initiativen

Beratung und Begleitung von Initiativen und Vereinen erfolgt nach Bedarf und spezifischen Anliegen. Vereine und Initiativen fragen die Projektleitung „Perspektiven der Ortschaften“ an. Gemeinsam werden die Bedarfe analysiert und möglichst objektiviert, Ziele benannt und die Umsetzung besprochen. In einigen Fällen geht es beispielsweise um die Beratung zu Organisationsstrukturen und die diesbezügliche Begleitung eines Workshops oder Drittmittelakquise und die Unterstützung bei der Antragsgestaltung.

Eine Aufstellung der Aktivitäten zur Unterstützung von Vereinen und Initiativen im Berichtszeitraum finden Sie im Anhang 3 (Auflistung der Aktivitäten zur Unterstützung von Vereinen und Initiativen).

Weiterbildung und Qualifizierung von Initiativen und Vereinen sind ein weiterer Baustein. Denn auf Beratung und Begleitung muss Befähigung folgen. Bisher wurde zu Testzwecken ein Vortrag im Jahr 2015 angeboten (Thema: Umgang mit Lebensmitteln auf Vereins- und Straßenfesten). Dieser wurde mit 68 Teilnehmenden aus 36 Vereinen sehr gut angenommen. Im Jahr 2016 werden weitere Veranstaltungen folgen.

Ein Vereinsverteiler informiert in unregelmäßigen Abständen über interessante Fortbildungsmöglichkeiten, Wettbewerbe und Preise, Neuerscheinungen sowie Vereine betreffende Neuerungen.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

050/16

Dezernat/Fachbereich:	Bearbeitet von:	Tel. Nr.:	Datum:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2	Kirstin Niemann,	82-2498	23.03.2016
Fachbereich 9, Abteilung 9.3	Verena Schickle,	82-2561	
	Angela Perlet	82-2585	

Betreff: Perspektiven der Ortschaften - Sachstandsbericht

4. Zusammenfassung und Ausblick

Der Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ trägt sich in den Ortschaften weiter fort. Alle beschriebenen Maßnahmen und Aktivitäten – ob nun die Workshops der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, Veranstaltungen zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern oder auch die weitere Vernetzung von Akteuren vor Ort – werden auch künftig angeboten und verfolgt werden, um „Perspektiven der Ortschaften“ fest in den Ortsgemeinschaften zu verankern.

Als einen Schwerpunkt von „Perspektiven der Ortschaften“ haben die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher im Jahr 2016 das Projekt „Hilfe von Haus zu Haus“ gewählt. Dieses beschäftigt sich mit der Implementierung nachbarschaftlicher Unterstützungssysteme in den Ortschaften. Aktivitäten sind diesbezüglich unter anderem:

- Erstellung, Bewerbung, Erfassung, Auswertung und Analyse der aktivierenden Befragung zum Thema.
- Bildung von Ortsteil-Arbeitsgruppen zur Ausgestaltung nachbarschaftlicher Unterstützung.
- Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Gruppen.

Darüber hinaus ist im Jahr 2016 die Vernetzung mit dem städtischen Projekt „Wohnen für Hilfe“ und dem Prozess „Älter werden in Offenburg“ geplant. Diese haben thematisch große Schnittmengen mit den Herausforderungen, denen sich auch die Ortsteile stellen. Für die Jahre 2017 und 2018 gibt es Überlegungen neue Modelle zur Unterstützung von bürgerschaftlich organisierten Strukturen auszugestalten und zu erproben. (Zusammenarbeit mit der AGP Sozialforschung und SPES Zukunftsmodelle für Menschen & Lebensräume im Förderprogramm „Kommune Innovativ“. Über die endgültige Antragstellung wird im Sommer 2016 vom Bundesministerium für Forschung und Bildung entschieden.)

Werden durch die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher weitere Themen in den Ortsteilen wahrgenommen, werden diese im Rahmen der gemeinsamen Arbeit und des kontinuierlichen Austauschs, in den Prozess aufgenommen und geschärft.